

**Zentrum für Informationsmodellierung -
Austrian Centre for Digital Humanities**

< Leistungsbericht >

Oktober 2012 - Dezember 2013

Geisteswissenschaftliche Fakultät der
Karl-Franzens-Universität Graz



Verantwortlich für den Inhalt:

Zentrum für Informationsmodellierung - Austrian Centre for Digital Humanities

Karl-Franzens-Universität Graz

Merangasse 70 / EG

A-8010 Graz

Tel.: +43 316 380-2292

Fax: +43 316 380-9702

E-Mail: zim@uni-graz.at

Web: <http://informationsmodellierung.uni-graz.at>

© 2014

INHALT

Vorwort	1
Personalia.....	3
Infrastruktur.....	5
Studium und Lehre	6
KooperationspartnerInnen.....	10
Strukturprojekt GAMS	11
Projekte.....	12
DARIAH.....	17
Wissenschaftliche Veranstaltungen	18
Vorträge.....	20
Publikationen	23

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit der vor Ihnen liegenden Broschüre halten Sie unseren Bericht für das Arbeitsjahr 2012/13 in Händen.

Das vergangene Jahr war im Anschluss an unsere erste Evaluierung eines der Etablierung in internationalen Forschungskontexten. Dass dieser Prozess gelungen ist, zeigt sich u.a. daran, dass der Vorstand der Dachorganisation „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ (DHd) an uns herangetreten ist, um die 2. Jahrestagung im nächsten Jahr in Graz zu veranstalten. Eine Herausforderung, die wir gerne annehmen. Durch unsere Evaluierung, in deren Rahmen uns internationale FachkollegInnen die Qualität unserer Arbeit bescheinigt haben, konnten wir insgesamt wichtige Impulse gewinnen und unsere internationalen Kontakte ausbauen.

In DiXiT, einem von der Europäischen Kommission geförderten Marie Curie Initial Training Network, bemüht sich das Zentrum gemeinsam mit einer Vielzahl europäischer Partneruniversitäten um den Aufbau eines europäischen Netzwerkes für die Ausbildung von NachwuchswissenschaftlerInnen rund um den Themenkreis „Digitale Edition“. Aktuell läuft dabei gerade das Auswahlverfahren für eine auf drei Jahre ausgerichtete wissenschaftliche Stelle, die mit April 2014 besetzt wird. Im September 2014 werden wir Veranstalter des zweiten Ausbildungsworkshops im Rahmen dieses Ausbildungsprogrammes sein.

Im EU-Projekt DARIAH (Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities) hat sich das Zentrum als tragendes und von den internationalen PartnerInnen geschätztes Mitglied etabliert. Wir bringen dabei unsere langjährigen Erfahrungen im Bereich der Digital Humanities in verschiedenen Virtual Competence Centers auch in der Moderation von Arbeitsbereichen ein. Im Vorfeld unserer jährlichen Veranstaltungsreihe „Digitale Bibliothek“ versammelte ein von uns veranstalteter nationaler DARIAH-Workshop KollegInnen aus ganz Österreich zu einer Werkschau und einer Diskussion rund um methodologische Fragen des *digital turn* in den Geisteswissenschaften.

Insgesamt bildet das Thema Digitale Edition die Klammer um unsere Forschungsinteressen. Ausgehend von einem generischen Verständnis von Edition, das im Bemühen um die Erhaltung des (digitalen) kulturellen Erbes verortet ist, kann sie unserer Meinung nach zu einer allgemein anwendbaren geisteswissenschaftlichen Methode werden, die sich über die semantische und formale Erschließung von kulturellen Artefakten konstituiert. Im Rahmen eines FWF-Projektes, dessen Antragserstellung von unserer Fakultät durch die Finanzierung einer halben wissenschaftlichen Stelle für ein halbes Jahr unterstützt wurde, möchten wir diese Thesen zu einer Theorie des *Digitalen Enrichment* verdichten und auch über einen empirisch-sozialwissenschaftlichen Zugang untersuchen. Neben eigenständiger Forschung hat das Zentrum natürlich auch im vergangenen Jahr in Forschungskooperationen an einer Reihe von Projekten mit- und weitergearbeitet.

Für das etablierte und auch von Studierenden außerhalb unserer Fakultät und sogar Universität nachgefragte Wahlfachmodul „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“ konnte der durch Unterstützung unser beiden StudiendekanInnen und die Vorsitzenden der Curriculumkommissionen an unserer Fakultät der Status eines „Gebundenen Wahlfachs“ (Ergänzungsfachs) erreicht werden. Daneben ist das Zentrum über die fakultätsübergreifende Plattform „Informationswissenschaften“, der wir

seit der Gründung als Mitglied angehören, seit Wintersemester 2012 in einem weiteren Wahlfachmodul zum Themenkreis „Digitale Wissenschaft“ eingebunden. Dieses zertifizierbare, inter fakultäre Studienangebot, das einen Überblick über Fragen, die sich aus der technologischen Entwicklung und dem daraus resultierenden Wandel für die Wissenschaft aus technologischer und methodologischer Perspektive ergeben, hat im Berichtszeitraum die ersten AbsolventInnen hervorgebracht. In dem gemeinsam mit der Abteilung für Historische Fachinformatik und Dokumentation am Institut für Geschichte getragenen Masterstudium EuroMACHS (European Heritage, Digital Media and the Information Society), einem europäischen Joint-Master-Studienprogramm, haben wir im vergangenen Jahr den zweiten Studienzyklus dieses Projektstudiums mit 10 Studierenden begonnen. Nach ihrem Auslandsemester, das die Studierenden an den Universitäten Turku, Köln und Coimbra verbracht haben, arbeiten sie nun an ihrem Abschlussprojekt: Einem Konzept für ein virtuelles Museum unserer Universität.

Auch in der Lehre kooperiert das Zentrum mit nationalen und internationalen Einrichtungen: So sind wir an der Entwicklung eines europäischen Referenzcurriculums zu den Digital Humanities beteiligt, einer Initiative, die Manfred Thaller vom Institut für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung der Universität zu Köln zu verdanken ist. Darüber hinaus bringen wir unsere Erfahrungen aus der Lehre in die Konzeption und Realisierung einer nationalen Ausbildungsschiene für digitale Forschungsmethoden gemeinsam mit dem Austrian Centre for Digital Humanities an der ÖAW ein.

Bereits zum vierten Mal veranstalteten wir im Kontext der europäischen digitalen Bibliothek „Europeana“ im November 2013, gemeinsam mit dem Steinbeis Kulturerbeinformatik-Institut und den Universitätsbibliotheken Innsbruck, Wien und Graz eine internationale Herbsttagung. Das diesjährige Rahmenthema der Veranstaltungsreihe bildete die *Cloud*: Welche Möglichkeiten und Herausforderungen ergeben sich aus diesen technischen Infrastrukturen für die Bewahrung des (digitalen) Kulturerbes? Welche Erfahrungen haben Kultureinrichtungen mit Cloud-Services bereits gesammelt? Fragen, auf die auch in Hinblick auf Aspekte der Nachhaltigkeit – eine spezielle Herausforderung in der kurzlebigen IT-Welt – im Rahmen der Veranstaltung Antworten gesucht und diskutiert wurden.

Abschließend darf ich die Gelegenheit nutzen, allen MitarbeiterInnen und LektorInnen des Zentrums sowie all jenen, die in Vergangenheit und Gegenwart zum Funktionieren des Zentrums beigetragen haben, für ihr außerordentliches Engagement zu danken. Unser besonderer Dank für die kooperative Zusammenarbeit gilt unseren KollegInnen an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, mit denen wir seit Juni dieses Jahres nun auch institutionalisiert im Austrian Centre for Digital Humanities in einem dezentral organisierten Zentrumsverbund zusammenarbeiten. Auch den MitarbeiterInnen jener Abteilungen der Uni-IT unserer Universität, die unsere Arbeit unterstützen und damit die notwendigen Voraussetzungen für unsere Tätigkeit schaffen danken wir auf diesem Wege. Allen KooperationspartnerInnen und ProjektmitarbeiterInnen sowie den MitarbeiterInnen des Dekanates der Geisteswissenschaftlichen Fakultät möchte ich meinen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit aussprechen und verbinde damit die Hoffnung auf zukünftige gemeinsame Vorhaben.

Johannes H. Stigler

Leiter des Zentrums

Leitung

Ass.-Prof. Mag. Dr. Johannes H. Stigler

MitarbeiterInnen

Mag. Walter Scholger

Mag. Martina Sendlak

Mag. Elisabeth Steiner, MA

Mag. Gunter Vasold

Dr. Georg Vogeler, MA

Lehrbeauftragte

Ao.Univ.Prof. Mag. Dr. Peter Grzybek

Dipl.-Ing. Norbert Hochegger

Ao.Univ.Prof.i.R. Dr. Walter Koch

Dr. Peter Langmann

Mag. Dr. Matthias Perstling

Mag. Reinhard Posch

Tobias Schrank, BA

GastlektorInnen

Dr. Tomaž Erjavec (Ljubljana, Slowenien)

Dr. Jeff McLaughlin (Kamloops, Kanada)

StudienassistentInnen

Gerlinde Schneider

Hannes Zaunschirm

ProjektmitarbeiterInnen

Mag. Martina Bürgermeister, MA

Mag. Carina Kargl, MA

Administration und Koordination des Zentrums und unserer Projekte liegen eigenverantwortlich in den Händen von **Walter Scholger**, dem stellvertretenden Leiter des Zentrums. Neben Beratungstätigkeiten bringt er IT-rechtliche Aspekte in Projektzusammenhänge, die Lehre des Zentrums, aber auch nationale Initiativen ein. Daneben vertritt er das Zentrum in internationalen Projekten (ICARUS, DARIAH) zu Fragen der Lehre, insbesondere der Curricularentwicklung, im Bereich der Digital Humanities.

Martina Semlak ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und beschäftigt sich in ihrer Dissertation mit dem Nutzen semantischer Technologien für die Erschließung kunsthistorischen Quellenmaterials. Neben der Lehre widmet sie sich theoretisch sowie angewandt Fragen der semantischen Modellierung und lässt die daraus gewonnenen Erfahrungen in die Konzeption und Entwicklung konkreter Kooperationsprojekte des ZIM-ACDH einfließen.

Elisabeth Steiner stieß im Oktober 2012 als Absolventin des EuroMACHS-Studienganges zum Team des ZIM-ACDH. Sie beschäftigte sich in ihrer Abschlussarbeit mit Fragen der digitalen Erschließung des kulturellen Erbes und den dafür notwendigen technischen Infrastrukturen. Neben der konkreten Umsetzung von Kooperationsprojekten fungiert sie als Task Leader für das Arbeitspaket „Reference Software Packages“ im Rahmen von DARIAH-EU, wo sie ihre einschlägige Erfahrung mit Langzeitarchivierungsinfrastrukturen nutzt.

Der Leiter des Zentrums, **Johannes Stigler**, bringt seine Erfahrung in den Bereichen Langzeitarchivierung, Wissensmodellierung und Digitale Edition in universitäre, nationale und internationale ExpertInnengruppen ein. Neben der Repräsentation des Zentrums in der internationalen Community treibt er das Leitprojekt des Zentrums, GAMS, voran und zeichnet für die Konzeption, Entwicklung und Aktualisierung dieser zentralen IT-Infrastruktur federführend verantwortlich.

Georg Vogeler hat im vergangenen Jahr die internationale Vernetzung des Zentrums vorangetrieben. Neue Funktionen in internationalen Körperschaften (wissenschaftlicher Beirat der Biblissima EquipEx, Frankreich; Mitglied des Steering Committee von centerNet Europe), Vorträge und die Organisation von Kongressen (Digitale Diplomatie 2013) tragen zur Profilbildung des Zentrums bei. Er widmet sich der Modellierung von digitalen Editionen von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Rechnungen, der Digitalen Diplomatie und Grundlagenfragen, die sich in den Geisteswissenschaften aus der semantischen Modellierung und Anreicherung von Daten ergeben, und arbeitet an seiner Habilitation im Bereich der Geschichtswissenschaft.

Gunter Vasold, tragend verantwortlich für die Betreuung des zentrumseigenen Serverpools im Uni-IT-Cluster, leistet mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Stabilität der vom Zentrum angebotenen IT-Dienste. Auch wenn die Wartung dieses Serverpools einen erheblichen Teil seiner Zeit bindet, ist er in zahlreichen Projekten des Zentrums in der Konzeption und Entwicklung fachspezifischer Anwendungen tätig, wofür ihm 2013 der Leistungs- und Innovationspreis der Universität Graz verliehen wurde. Daneben arbeitet er an seiner facheinschlägigen Dissertation zum Thema „Edition als Prozess“ und betritt damit Neuland einer „digitalen“ Methodologie der Geisteswissenschaft.

EDV-Lehrsaal

Der EDV-Lehrsaal „Jahoda“ wurde in bewährter Form in Kooperation mit den IT-Services der Universität Graz (Uni-IT) betrieben und ist während des ganzen Studienjahrs mit Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Institute der Geisteswissenschaftlichen Fakultät fast durchgehend ausgelastet.

Die Hardwareausstattung des Raumes besteht aus einem LCD-Projektor und 21 PC-Arbeitsplätzen aus dem Jahr 2012.

Serverpool

Das Zentrum betreibt und administriert für Forschungsaufgaben einen eigenen Serverpool, der vom Zentrum selbst und von mehreren Instituten der geisteswissenschaftlichen Fakultät genutzt wird. Neben den laufenden Betreuungs-, Wartungs- und Dokumentationsarbeiten wurden im Berichtszeitraum auf 8 Servern Betriebssystemupgrades durchgeführt und der Massenspeicher des Backup-Systems erweitert. Außerdem wurden ein XML-Datenbankserver und ein Triplestore-Server in Produktivbetrieb genommen und in die bestehende Serverinfrastruktur integriert.

Ressourcen

Im Berichtszeitraum wurden zwei neue IT-Standardarbeitsplätze angeschafft, um veraltete Geräte zu ersetzen sowie ein Notebook zur Unterstützung der zunehmenden Vortrags- und Forschungstätigkeit der MitarbeiterInnen an Standorten fern der Universität Graz.

Ein ausgemusterter SW-Laser-Drucker wurde durch ein Tischgerät für ProjektmitarbeiterInnen ersetzt. Das Druckaufkommen des Zentrums läuft mittlerweile jedoch vorwiegend über die Multifunktionsgeräte der Uni-IT.

Bestehende Lizenzen für fachspezifische Software, vor allem zum Einsatz in der IT-gestützten Lehre des Zentrums (Oxygen XML Editor, Xilisoft Converter, Fontographer usw.) wurden – zum Teil mit Unterstützung des Dekanats der Geisteswissenschaftlichen Fakultät – erneuert. Zusätzliche tätigkeitsspezifische Softwareausstattung für einzelne Arbeitsplatzrechner (z.B. Adobe Photoshop, Adobe InDesign und Acrobat Professional) wurde wie gewohnt über die Uni-IT bezogen.

Bibliothek

Die Fachbibliothek des Zentrums umfasst etwa 800 Werke. Besonders in den Bereichen Semantische Technologien und Digitale Edition wurde im Berichtszeitraum ein aktueller und hochwertiger Bestand aufgebaut, während gleichzeitig die Bestände zu den anderen Kernbereichen des Zentrums so gut als möglich aktualisiert wurden.

Als einer der wenigen Standorte für fachspezifische Literatur zu Fachgebieten wie Computerlinguistik, Medienkunst und IT-Recht in Graz wird die Bibliothek des Zentrums auch von Studierenden anderer Fakultäten und Hochschulen genutzt.

Der Bestand der Bibliothek wächst in jedem Studienjahr um etwa 60 Exemplare und ist für MitarbeiterInnen und Studierende zugänglich. Alle Exemplare sind im Katalog der Universitätsbibliothek Graz elektronisch erfasst und entlehnbar.

STUDIUM UND LEHRE

Lehrveranstaltungsangebot im Studienjahr 2012/13

Das Studienangebot des Zentrums bietet Studierenden neben Einführungen in die Daten- und Textmodellierung die Möglichkeit, spezifische Bereiche am Schnittpunkt von Informations- und Geisteswissenschaft kennenzulernen.

Das Lehrangebot wird innerhalb des zentrumseigenen Wahlfach-Moduls „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“, des fakultätsübergreifenden Wahlfach-Moduls „Digitale Wissenschaft“ und des European Joint Master's Degree Studiums „EuroMACHS“, aber auch im Rahmen der empfohlenen und gebundenen Wahlfächer vieler Studienrichtungen der Fakultät von einer wachsenden Anzahl an Studierenden wahrgenommen. Die Ringvorlesung „Grundlagen der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik“ im fakultätsweiten Basismodul der Geisteswissenschaftlichen Fakultät wurde im Studienjahr 2012/13 von mehr als 270 Studierenden besucht.

Im Studienjahr 2012/13 wurden 20 Lehrveranstaltungen im Umfang von 39 Wochenstunden bzw. 70 ECTS Credits angeboten und (zusätzlich zum Basismodul) von mehr als 180 Studierenden besucht.

<http://informationsmodellierung.uni-graz.at/de/studieren>

Wintersemester 2012/13

- 500.001 Perstling et al.: Grundlagen der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik, VO, 2st.
- 521.001 Semlak: Grundlagen der Datenmodellierung, VU, 2st.
- 521.008 Stigler: Grundlagen der Textmodellierung, VU, 2st.
- 521.011 Stigler: Digitale Archive, VU, 2st.
- 521.012 Langmann: Geschichte und Theorie der elektronischen Medien, VU, 2st.
- 521.021 Koch: Kulturwissenschaftliches Wissensmanagement, VU, 2st.
- 521.101 Erjavec: Natural Language Processing, VU, 2st.
- 521.102 Grzybek: Computergestützte Text- und Korpusanalyse, VU, 2st.
- 521.110 Vasold: Grundlagen der Web-Programmierung (JavaScript), VU, 2st.
- 521.111 Schrank: Tutorium zu 521.101: Natural Language Processing, TU, 1st.
- 521.224 Vogeler: Praktische Übungen zu semantischen Technologien, VU, 2st.

Sommersemester 2013

- 500.002 Perstling et al.: Grundlagen der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik, VO, 2st.
- 521.001 Semlak: Grundlagen der Datenmodellierung, VU, 2st.
- 521.008 Stigler: Grundlagen der Textmodellierung, VU, 2st.
- 521.014 Hohegger: Einführung in Objektorientierte Programmierung (Java), VU, 2st.
- 521.020 Scholger: Rechtliche Aspekte des Internet und Neuer Medien, VU, 2st.
- 521.112 Vogeler: Metadatenstandards für GeisteswissenschaftlerInnen, VU, 2st.
- 521.120 McLaughlin: Computer Ethics, VU, 2st.
- 521.210 Vogeler: Digitale Edition, VU, 2st.
- 521.212 Vasold: Datenbanken und Abfragesprachen, VU, 2st.

Modul „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“

Seit dem Wintersemester 2007 bietet das Zentrum mit dem Modul „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“ einen zertifizierbaren Baustein für die Gestaltung der freien Wahlfächer eines geisteswissenschaftlichen Studiums, in dem Grundlagen, Methoden und Umgang mit Technologien der informationstechnischen Verarbeitung von wissenschaftlichen Daten und Quellen vermittelt werden.

Texttechnologie hat sich in den letzten Jahren als eigenständige wissenschaftliche Disziplin an der Schnittstelle von Geisteswissenschaften und Informationswissenschaft etabliert. Basierend auf Anwendungsbereichen wie Dokumentenmanagement, elektronische Edition u.a. reichen ihre theoretischen Grundlagen und Anwendungsaspekte weit in verschiedene geisteswissenschaftliche Fachdomänen hinein.

Entsprechend diesen Vorgaben bilden Aspekte der strukturellen und typographischen Gestaltung von Texten, spezifische Eigenschaften elektronischer Texte, Methoden zur Beschreibung, Semantisierung, Verarbeitung und Analyse von Texten, sowie Publikations- und Editionstechniken thematische Schwerpunkte unseres durch externe LektorInnen und GastprofessorInnen angereicherten Studienangebotes. Insgesamt stellt sich das Modul dem Anspruch, Studierenden Basiskenntnisse für die spätere Anwendung der genannten Technologien in ihren jeweiligen Fachdisziplinen zu vermitteln.

Modul „Digitale Wissenschaft“

Informationstechnologie ist im Alltag von Wissenschaft und Forschung omnipräsent. Ganz selbstverständlich werden wissenschaftliche Beiträge mit Textverarbeitungsprogrammen verfasst und im World Wide Web veröffentlicht. Man kommuniziert mit FachkollegInnen in der ganzen Welt per E-Mail oder über andere webbasierte Dienste, recherchiert Fachliteratur in Online-Katalogen. Darüber hinaus sind IT-Werkzeuge für statistische Datenanalysen, Datenbanken oder digitale Editionen unerlässlich. In allen Wissenschaftsdisziplinen sucht man zunehmend nach digitalen Lösungen für Forschungsprobleme. Dadurch werden auch Fragen der nachhaltigen formalen Repräsentation von Wissen immer bedeutsamer. Diese Entfaltung des digitalen Zeitalters im Bereich der Wissenschaft stellt gleichzeitig bestehende funktionierende wissenschaftliche Praktiken in Frage und rührt am Selbstverständnis ganzer wissenschaftlicher Disziplinen.

Die Plattform Informationswissenschaften hat das bestehende einschlägige Lehrangebot an der Karl-Franzens-Universität gesichtet und daraus einen Fächerkatalog erstellt, der eine Vertiefung in IT-spezifischer Hinsicht ausweist und eine entsprechende Zertifizierung der erfolgreichen AbsolventInnen ermöglicht. Das Ergebnis, das fakultätsübergreifende Wahlfachmodul Digitale Wissenschaft, gibt einen Überblick über Fragen, die sich aus der technologischen Entwicklung und dem daraus resultierenden Wandel für die Wissenschaft aus technologischer und methodologischer Perspektive ergeben. Nach der Absolvierung von Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 24 ECTS Credits erhalten die Studierenden ein Zertifikat über den Studienerfolg.

Neben informationswissenschaftlichen Grundlagen bilden insbesondere auch ethische und rechtliche Aspekte der angesprochenen Themenkreise die inhaltlichen Bezugspunkte der Lehrveranstaltungen des Moduls. Themen der Angewandten Informatik erweitern zusätzlich die wissenschaftliche Medienkompetenz der TeilnehmerInnen.

Joint-Master-Studium „EuroMACHS“ European Heritage, Digital Media and the Information Society

Seit dem Wintersemester 2010 ist die Universität Graz an dem europäischen Joint Master's Studiengang EuroMACHS, einem Gemeinschaftsprogramm mit den Universitäten Coimbra, Köln, Lecce und Turku, beteiligt.

Das Programm zielt auf AbsolventInnen eines geistes- und kulturwissenschaftlichen Bachelor- oder gleichwertigen Studiums ab. Es vermittelt Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, die es den Studierenden ermöglichen, als fachspezifische SpezialistInnen komplexe IT-Projekte in kulturellen und öffentlichen Institutionen, gemeinsam mit einschlägigen Technologie-ExpertInnen, zu planen und umzusetzen.

Das Studium schlägt eine Brücke zwischen dem Wissen über das europäische Kulturerbe und aktuellen Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie, sowie der Editions- und Archivwissenschaft. Für Beschäftigungsfelder wie z.B. Projektmanagement in Cultural Heritage Institutionen, Medienindustrie und Verlagswesen bringen EuroMACHS-AbsolventInnen Schlüsselkompetenzen mit, wie a) Analytic Interfacing, b) European Cultural Perspective und c) Technological Competence.

Den genannten Inhalten folgend gliedert sich das Studium in Graz in die drei Kernfächer Dokumentation und Analyse, Informationsmodellierung sowie Projektmanagement. In einem dieser Fächer ist auch die abschließende Masterarbeit zu verfassen.

Die ersten fünf Absolventinnen des Lehrgangs konnten das Abschlussprojekt „Der Geschichte ein Gesicht geben – Die Regensburger Wappen- und Porträtbücher“ (<http://gams.uni-graz.at/rpb>) im Berichtszeitraum erfolgreich abschließen. Die Studierenden befassten sich dabei mit jeweils einem Teilaspekt des Projekts und verfassten dazu fünf hervorragend bewertete Abschlussarbeiten:

- **Martina Bürgermeister** „Informations- und Interfacedesign am Beispiel einer digitalen Edition der Regensburger Wappen- und Porträtbücher“ (Betreuer: Johannes Stigler)
- **Stefanie Friedl** „Der Geschichte ein Gesicht geben. Projektleitung und Dokumentation am Beispiel der digitalen Aufbereitung der Regensburger Stamm- und Wappenbücher“ (Betreuer: Walter Koch)
- **Carina Kargl** „Der Geschichte ein Gesicht geben: Die Modellierung und Aufbereitung der ‚Stamm- und Wappenbücher‘ der Stadt Regensburg“ (Betreuer: Ingo Kropač)
- **Angelika Rossmailer** „Der Einsatz von Educasts in der Wissensvermittlung des europäischen Kulturerbes am Beispiel des Projekts ‚Der Geschichte ein Gesicht geben‘“ (Betreuer: Walter Koch)
- **Elisabeth Steiner** „Kulturelles Erbe virtuell repräsentiert: Überlegungen zur Konzeption eines Digitalen Archivs der Stamm- und Wappenbücher der Stadt Regensburg“ (Betreuer: Johannes Stigler)

Die sechs Studierenden des zweiten Jahrganges des Studienprogramms absolvierten im SS 2013 ihren Auslandsaufenthalt und begannen im Herbst 2013 mit dem Masterprojekt zur Konzeption eines virtuellen Museums unserer Universität.

<http://euomachs.uni-graz.at>

DiXiT - Digital Scholarly Editions Initial Training Network

Das ZIM-ACDH ist seit Herbst 2013 Partner im internationalen DoktorandInnenprogramm DiXiT. DiXiT ist ein internationales Netzwerk von öffentlichen und privaten Forschungsinstitutionen, die sich grundlegend an der Erstellung und Publikation von digitalen Editionen beteiligen. Die Finanzierung erfolgt über die Marie Curie Actions im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Kommission und läuft von September 2013 bis August 2017.

Die 28 Partner aus ganz Europa erforschen die Auswirkungen der Digitalisierung auf die wissenschaftliche Ausgabe von historischen Texten. Das Ziel ist, der nächsten Forschergeneration das nötige Grundverständnis für die Probleme und Potentiale des Einsatzes von modernen Informationstechnologien auf die kritische Dokumentation und kommentierte Wiedergabe von Texten aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen zu vermitteln. Das Programm liegt damit ganz im Forschungsschwerpunkt des ZIM-ACDH, das aus seinen unterschiedlichen Editionsprojekten Kompetenzen einbringen kann.

Kern des Programms bilden DoktorandInnenstellen, die an zehn im Bereich der digitalen Edition führenden Institutionen angesiedelt sind, die ihre Studierenden in gemeinsamen Lehrveranstaltungen und im Austausch untereinander betreuen. Das an der Universität Graz angesiedelte Doktoratsprojekt beschäftigt sich mit der Frage, wie im Rahmen der digitalen Edition auch paläographische Forschungen ermöglicht werden, z.B. in Text-Bild-Verknüpfungswerkzeugen und in der Entwicklung eines Paläographie und Editorik gemeinsamen Modells zur Transkription und Handschriftenbeschreibung. Zusätzlich wird eine einjährige Post-Doc-Stelle einen Vorschlag erarbeiten, wie eingeführte kanonische Referenzsysteme von Texten und digitale persistente Identifikatoren miteinander verwoben werden können. Das ZIM-ACDH wird im Rahmen des Projektes auch eine Schulung zur Anwendung der TEI für die Digitale Edition organisieren und Lehrheiten zur Digitalen Archivierung und zu Metadatenschemata unterrichten. Programmgemäß war bis Ende 2013 die Doktorandenstelle ausgeschrieben, auf die sich 23 internationale Forscherinnen und Forscher bewarben. Nach den Bewerbungsgesprächen im Jänner soll der/die erfolgreiche Bewerber/in im Frühjahr mit der Arbeit beginnen.

<http://dixit.uni-koeln.de/dixithome.html>

Academic Incoming

Das Zentrum ist Jahr für Jahr darum bemüht, sein Lehrveranstaltungsangebot durch internationale Lehrende zu ergänzen.

Tomaz Erjavec (Department of Knowledge Technologies, Jožef Stefan Institute Ljubljana, Slowenien) ist zu einem regelmäßigen und geschätzten Gastlektor an unserem Zentrum geworden, der mit seinem Lehrangebot im Bereich der Textmodellierung und -technologie, vor allem in Bezug auf Computerlinguistik, eine wertvolle Ergänzung für diesen Schwerpunkt unserer Lehre darstellt.

Zum wiederholten Mal bereicherte **Jeff McLaughlin** (Thompson Rivers University, Kamloops, Kanada) das Lehrangebot des Zentrums um eine Lehrveranstaltung zu sozialkritischen und philosophischen Fragestellungen der Neuen Medien und aktuellen Themen wie Cybermobbing und Social Networks.

KOOPERATIONSPARTNERINNEN

Nationale Kooperationen außerhalb der Universität Graz

- » Angewandte Informationstechnik Forschungsgesellschaft (AIT), Graz
- » Arbeitsgruppe Digitale Bibliothek Österreich
- » Archiversum, Wien
- » Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien
- » CLARIN-AT – Common Language Resources and Technology Infrastructure
- » Cultural Heritage Computing Arbeitsgruppe, Universität Salzburg
- » DARIAH-AT – Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities
- » Forum Neue Medien Austria, Graz
- » Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien
- » Institut für Germanistik, Universität Salzburg
- » Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien
- » Steinbeis Transferzentrum für Informationsmanagement und Kulturelles Erbe, Graz
- » Universalmuseum Joanneum, Graz
- » Universitätsbibliothek, Innsbruck
- » Universitätsbibliothek, Wien

Internationale Kooperationen

- » centerNET – International Network of Digital Humanities Centers
- » DARIAH-EU – Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities
- » DHD – Digital Humanities im deutschsprachigen Raum
- » Department of Knowledge Technologies, Jožef Stefan Institute, Ljubljana, Slowenien
- » Department of Philosophy, Thomson River University, Kamloops, Kanada
- » DiXiT – Digital Scholarly Editions Initial Training Network
- » Europeana – Digital Library of Europe
- » Historisches Seminar der Universität München, Deutschland
- » ICARUS – International Center for Archival Research
- » Institut für Dokumentologie und Editorik e.V., Köln, Deutschland
- » Institut für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Universität zu Köln, Deutschland
- » Institut für Landesgeschichte, Katholische Universität Eichstätt, Deutschland
- » Institut für maschinelle Sprachverarbeitung, Universität Trier, Deutschland
- » Seminar für Nahoststudien, Universität Basel, Schweiz
- » Stadtarchiv Regensburg, Deutschland

STRUKTURPROJEKT GAMS

GAMS (Geisteswissenschaftliches Asset Management System) ist ein OAIS-konformes Asset Management System zur Verwaltung, Publikation und Langzeitarchivierung digitaler Ressourcen. Es bietet MitarbeiterInnen aus Forschung und Lehre, aber auch Studierenden in Projekten die Möglichkeit, diese Ressourcen zitabel und mit Metadaten versehen zu verwalten und zu veröffentlichen.

Die Leitideen von GAMS sind die nachhaltige Verfügbarkeit und die flexible Nutzung digitaler Inhalte. Umgesetzt werden diese durch eine weitgehend XML-basierte Content-Strategie, die Verwendung standardisierter (Meta-)Datenformate und die systeminhärenten Funktionalitäten. So entsteht ein Pool wiederverwertbarer Inhalte geistes- und kulturwissenschaftlicher Wissensdomänen.

Implementierte Strukturen zur automatischen Extraktion semantischer Relationen aus den hochgeladenen Inhalten erschließen zusätzliche Möglichkeiten der Textanalyse und Inhaltspräsentation.

Geplant und entwickelt wurde GAMS am ZIM-ACDH im Rahmen einer Vielzahl von Kooperationsprojekten in Auseinandersetzung mit den konkreten Erfordernissen universitärer Forschung.

Mehr als Software: Eine Content Strategie

Das ZIM-ACDH ist im Kontext des Forschungsfeldes „Digitale Geisteswissenschaften“ Kooperationspartner für Forschungsvorhaben.

Basierend auf Ergebnissen angewandter Forschung entwickeln und betreuen wir moderne IT-Strukturen und begleiten FachwissenschaftlerInnen bei der IT-bezogenen Planung, Entwicklung und Umsetzung methodologischer Aufgabenstellungen.

Erfahrungen aus dieser Arbeit und aus der eigenständigen Untersuchung zentraler Fragen der Wissensmodellierung bereichern im Gegenzug die Forschung und Lehre sowie die Weiterentwicklung der vorhandenen IT-Strukturen am Zentrum.

Technologisch zukunftsorientiert

GAMS steht aufgrund webservice-basierter (SOAP, REST), plattformunabhängiger und verteilter Systemarchitektur auf modernen und zukunftssicheren technologischen Füßen. Versionsmanagement mit Integritätsprüfung der geladenen Datenströme sowie die Unterstützung XML-basierter Import- und Exportstandards (METS, DIDL u.a.) stellen sicher, dass Daten nicht in einer technologischen Sackgasse landen.

GAMS setzt in der Interfacegestaltung konsequent das XML-Paradigma der Trennung von Inhalt und Darstellung um; dies ermöglicht unter dem Dach einer gemeinsamen Repository-Struktur ein individuelles Erscheinungsbild für jedes einzelne Projekt.

Persistente Zitierbarkeit und Open Access

Open Access, Nachhaltigkeit und damit einhergehend die elektronische Publikation wissenschaftlicher Inhalte werden zunehmend zum Grunderfordernis von Forschungsförderung. Alle Datenobjekte im System erhalten daher einen permanenten Identifikator (PID) und können damit ähnlich einer Printpublikation zitiert werden.

Die Inhalte in GAMS stehen weitgehend unter einer Creative Commons Lizenz zur Verfügung und sind für die Öffentlichkeit frei zugänglich und nutzbar.

Fein granulierbare Zugriffsrechte

Ein modulares Rechtemodell ermöglicht die flexible Umsetzung und Unterstützung verschiedener Nutzungsszenarien, wie beispielsweise den öffentlichen Zugriff auf Repositoriums-inhalte aus einem virtuellen Museum oder den auf eine bestimmte Personen-gruppe beschränkten Zugang zu Objekten in einer virtuellen Lernumgebung.

Unterstützung von Metadata Harvesting

In der Langzeitarchivierung setzt man zunehmend auf dezentrale Datenhaltung, verbunden mit zentralen Retrievalservices. Dies ermöglicht aus BenutzerInnen-sicht trotz verteilter Datenstrukturen Single-Point-of-Access Umgebungen. Metadaten-Harvester holen sich bei Freigabe eines Objektes dessen Metadaten über eine standardisierte Schnittstelle (OAI-PMH) regelmäßig ab. GAMS ermöglicht den Export von Metadaten pro Ressource auf Mausklick, sodass Objekte auch in europäischen Suchkontexten wie Europeana (europeana.eu) gefunden werden.

Verlässliche Langzeitarchivierung

GAMS basiert auf dem Open Source Projekt Fedora (www.fedora-commons.org) und wird am ZIM-ACDH kontinuierlich weiterentwickelt.

Als österreichischer Beitrag zu DARIAH (www.dariah.eu) steht GAMS als Open Source Lösung einer breiten Öffentlichkeit zur Nachnutzung zur Verfügung.

<http://gams.uni-graz.at>

PROJEKTE

Gemeinsam mit FachwissenschaftlerInnen arbeiten wir an Fragen der digitalen Repräsentation von geisteswissenschaftlichen Textkorpora, Quellenmaterialien und anderen wissenschaftlichen Inhalten. Die Aufgabenstellungen reichen dabei in ihrer theoretischen Fundierung weit in methodologische Fragen der jeweiligen Fachdomäne hinein.

Basierend auf standardisierten Datenmodellen und Annotationssprachen unterstützen wir unsere ProjektpartnerInnen bei der nachhaltigen und semantischen Erschließung wissenschaftlicher Inhalte und entwickeln selbst neue Modelle und Konzepte in den Bereichen Langzeitarchivierung und digitales Wissensmanagement.

NEUE PROJEKTE

Arbeitskoffer zu den Steirischen Literaturpfaden des Mittelalters

- » Gefördert durch: Sparkling Science, BMWF
- » Laufzeit: seit 2012

Im Rahmen dieses Kooperationsprojektes mit dem Institut für Germanistik entsteht eine frei zugängliche, virtuelle didaktische Umgebung, die es LehrerInnen erleichtern soll, das Thema der Mittelalterlichen Literatur im Schulunterricht zu behandeln. Das Portal stellt die Texte der Steirischen Literaturpfade als Faksimile sowie in ihrer Transkription und Übersetzung zur Verfügung und bietet außerdem gemeinsam mit LehrerInnen, SchülerInnen und Studierenden entwickelte, praxiserprobte Materialien für unterschiedliche Schulstufen und -typen. Die (literarische) Welt des steirischen Mittelalters wird so als (außer-)schulischer und digitaler Lernort erschlossen.

Digitales Enrichment als Grundkonzept einer geisteswissenschaftlichen Methodologie

- » Beantragt beim FWF
- » Laufzeit: Vorarbeiten seit Sommer 2013

Der technologische Wandel, der die Methoden und die Theoriebildung in den Geisteswissenschaften verändert, birgt das Potential, heterogene methodische Ansätze durch die Verwendung digitaler Methoden zu verbinden und dadurch zunehmend interdisziplinäre Forschungen zu unterstützen. Dieses Projekt zielt darauf ab, die digitale Erschließung, Aufbereitung und Zurverfügungstellung – kurz: die digitale Repräsentation – von Kulturerbe als geisteswissenschaftliche Methode systematisch zu fassen und einen Beitrag zu einer Theorie des forschungsgeleiteten *„Digitalen Enrichments“* („Digitale Anreicherung“) geisteswissenschaftlicher Daten zu leisten.

Die Antragstellung für dieses Projekt wurde durch eine Anschubfinanzierung des Dekans der Geisteswissenschaftlichen Fakultät ermöglicht, der eine fakultätsweite Ausschreibung voranging.

Illuminierte Urkunden

- » Beantragt beim FWF
- » Laufzeit: Vorarbeiten seit 2012

Das Kooperationsprojekt mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften soll das Potential heben, das eine digitale Publikation der Quellengattung „Illuminierte Urkunden“ bietet: Diese Quellengattung, die reich an Informationen für kunsthistorische wie historische Fragen ist, ist verstreut überliefert und soll deshalb in einem virtuellen Repositorium als Korpus zusammengeführt und modernen Informationstechnologien zugänglich gemacht werden.

Morphosyntaktische Datenbank

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: seit 2010

In Weiterführung des FWF-Projekts „Dictionnaire historique de l'adjectif-adverbe“ des Instituts für Romanistik wird unter der Projektleitung von Martin Hummel ein TEI-basierter, morphosyntaktisch annotierter Textkorpus aufgebaut und über innovative Datenstrukturen bzw. Frameworks, für die das Zentrum verantwortlich zeichnet, einer Webrepräsentation zugeführt.

Prosopographie der antiken Hetären

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: seit 2013

Das Kooperationsprojekt mit dem Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde hat zum Ziel, ein Verzeichnis aller in der antiken Literatur genannten Hetären und ihrer Liebhaber zu erstellen und die einzelnen Einträge mit den Textstellen und der Sekundärliteratur zu verknüpfen.

Im Berichtszeitraum wurde am ZIM-ACDH ein Datenbankmodell entwickelt und damit begonnen, Webinterfaces zur Erfassung und Verwaltung der Daten zu programmieren.

Variantengrammatik des Standarddeutschen

- » Gefördert durch: DFG, FWF, SNF
- » Laufzeit: seit 2012

Das Kooperationsprojekt mit dem Institut für Germanistik erforscht die nationalen und regionalen Unterschiede in der Grammatik der deutschen Standardsprache systematisch im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projekts. Das Zentrum für Informationsmodellierung unterstützt den Forschungsprozess durch die Entwicklung und Bereitstellung einer virtuellen Forschungsumgebung, die die kollaborative, strukturierte Erfassung, Dokumentation und Interpretation der Forschungsdaten durch ForscherInnen an unterschiedlichen Standorten erleichtert.

LAUFENDE PROJEKTE

Digitales Archiv Franz Brentano

- » Gefördert durch: Franz Brentano Foundation Boston
- » Laufzeit: seit 2011

Das Ziel dieses Projektes des Franz Brentano-Archivs Graz (Institut für Philosophie) besteht in einer ersten Ausbaustufe darin, den gesamten Nachlass des deutsch-österreichischen Philosophen Franz Brentano (1838-1917) in Form von digitalen Faksimiles seiner philosophischen Manuskripte und Korrespondenzen der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Gralis Text-Korpus (Neuimplementierung)

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: seit 2012

Eingebettet in ein Großprojekt am Institut für Slawistik und basierend auf Entwicklungen des Instituts für maschinelle Sprachverarbeitung der Universität Stuttgart wurde in diesem Projekt ein Framework zur Verwaltung von und zur (morphosyntaktischen) Suche in multimodalen Parallelkorpora slawischer Sprachen geschaffen, wobei der Erfordernis nach Masseningestierung von Dokumenten Rechnung zu tragen war.

<http://glyph.uni-graz.at/cocoon/gralis>

Moralische Wochenschriften (Neuimplementierung)

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: seit 2012

Spanische, italienische und französische Moralische Wochenschriften werden in diesem Projekt des Instituts für Romanistik als interaktive Texte einer wissenschaftlichen Analyse erschlossen. Derzeit wird an der Tiefenerschließung des Materials gearbeitet. Durch den Einsatz semantischer Technologien werden Personen-, Orts- und Werkregister generiert. Die einzelnen Texte werden sprachübergreifend miteinander vernetzt, was die Navigation zwischen ähnlichen Textstellen im gesamten Korpus ermöglicht und somit alternative Sichtweisen auf das Material bietet.

<http://gams.uni-graz.at/mws>

Siegel der Erzbischöfe von Salzburg, Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: seit 2010

Dieses Forschungsvorhaben gemeinsam mit der Theologischen Fakultät unter der Leitung von Rudolf Höfer dokumentiert die Siegel der Bischöfe und Erzbischöfe der genannten Bistümer von ihrer Gründung bis zur Josephinischen Diözeanregulierung 1786, wobei speziell auf Aspekte einer nachhaltigen Langzeitarchivierung der dabei generierten Inhalte gemäß OAIS-Referenzmodell Wert gelegt wird.

Untertanensuppliken am Reichshofrat Kaiser Rudolfs II.

- » Gefördert durch: FWF und DFG
- » Laufzeit: seit 2012

In diesem Kooperationsprojekt mit dem Institut für Geschichte der Universität Graz und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt geht es darum, Untertanensuppliken an Kaiser Rudolf II. in Form einer Datenbank systematisch zu erfassen, zu erschließen und damit einen bisher kaum beachteten Baustein der politischen Ordnung des Alten Reichs zu untersuchen.

Im zweiten Projektschritt wurden 2013 am ZIM-ACDH Werkzeuge zur iterativen Anreicherung und Korrektur der Daten programmiert und ein leistungsfähiges Suchwerkzeug implementiert.

IM BERICHTSZEITRAUM ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Alexander Rollett Briefedition (Neuimplementierung)

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: 2012-2013

Die Korrespondenz von Alexander Rollett, dem ersten Inhaber einer Professur für Physiologie und Histologie an der 1863 eingerichteten Medizinischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz, mit seinem Bruder Emil sowie wissenschaftliche Briefe aus der Scientific Community an Alexander Rollett erschließen sich über eine Briefedition des Zentrums für Wissenschaftsgeschichte.

<http://gams.uni-graz.at/rollett>

Numismatische Sammlung (Neuimplementierung)

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: 2012-2013

Das Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde besitzt eine umfangreiche Sammlung antiker Münzen. Dieser Bestand wurde in einem Kooperationsprojekt erschlossen und im Rahmen des Onlineportals des Instituts für Alte Geschichte und Altertumskunde präsentiert. Im Berichtszeitraum wurde das Datenmodell überarbeitet und der Bestand von fast 4000 Münzen vollständig erfasst.

<http://gams.uni-graz.at/numis>

Realitätskonzepte in der Moderne

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: 2012-2013

In diesem Projekt des Instituts für Romanistik werden erstmalig Texte, die sich der in Ästhetik und Poetik seit jeher konstitutiven Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Wirklichkeit stellen, systematisch geordnet und analytisch aufbereitet.

Die Textsammlung fungiert einerseits als Anthologie und umfasst unterschiedliche Gattungen vom 18. bis 21. Jahrhundert. Andererseits ermöglicht ein für das Projekt entwickeltes System der Textanalyse, das auf Kategorien verschiedener Ordnungen, ausgewählten Schlüsselstellen und einem Register basiert, mehrere Zugänge zu den Texten.

Regensburger Wappen- und Porträtbücher

- » Gefördert durch: Internes Projekt und Stadtarchiv Regensburg
- » Laufzeit: 2011-2013

Für das Abschlussprojekt des ersten EuroMACHS-Jahrgangs konnte das Stadtarchiv Regensburg als Partner gewonnen werden. Der dort liegende Bestand der Regensburger Wappen- und Porträtbücher wurde als Webrepräsentation zugänglich gemacht und gleichzeitig langzeitarchiviert. Einer der 12 Bände konnte als Digitale Edition realisiert werden, der restliche Bestand ist als Faksimile abrufbar.

Visual Archive Southeastern Europe

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: 2011-2013

Dieses digitale Bildarchiv des Instituts für Südosteuropäische Geschichte erschließt Fotografien und Postkarten aus dem Balkanraum von 1860-1950 hinsichtlich ethnologischer Fragestellungen und ist der erste Teil des im Aufbau befindlichen Onlineportals Südosteuropäische Geschichte. Mit der Erweiterung des Portals um die Bestände des Seminars für Nahoststudien der Universität Basel wurde bereits begonnen.

<http://gams.uni-graz.at/vase/>

Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities

Mit der Forschungsinitiative DARIAH (Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities), an der unser Zentrum mitarbeitet, soll im universitären Umfeld eine nachhaltige digitale Forschungsinfrastruktur in Europa geschaffen werden.

Im Rahmen des European Strategy Forum for Research Infrastructures (ESFRI) soll das Projekt DARIAH, das ForscherInnen aus einer Vielzahl europäischer Länder vereint, die Langzeitverfügbarkeit von Forschungsdaten aus den Kultur- und Geisteswissenschaften sichergestellt werden.

Auf der Grundlage dieser Forschungsinfrastrukturen soll der Austausch von Ressourcen, Methoden, Daten und Erfahrungen gefördert und WissenschaftlerInnen dabei geholfen werden, kollaborative und digitale Forschungskulturen zu etablieren, ihre genuinen Forschungsfragen auf neue Weise zu beantworten sowie neue Forschungsfragen zu entwickeln. Strategisch handelt es sich dabei u.a. sowohl um Projekte zur gemeinsamen, Synergien nutzenden Softwareentwicklung als auch um den Aufbau von Kompetenzzentren, um auch die nötigen institutionellen Voraussetzungen für eine Digitalisierung der Geisteswissenschaft zu schaffen.

Unser Zentrum bringt in verschiedenen Virtual Competence Centers seine langjährigen Erfahrungen im Bereich der Digital Humanities ein:

In VCC1 (E-Infrastructure) moderieren wir den Arbeitsbereich „Reference Software Packages“ und stellen als Best Practice Beispiel eine FEDORA-basierte Langzeitarchivierungslösung (GAMS) zur Verfügung.

In VCC2 (Research and Education) beteiligen wir uns an der Entwicklung von Strategien für Lehre und Mitarbeitertraining sowie der Entwicklung von virtuellen Forschungsumgebungen in den Arbeitsbereichen „Training und Education Program“ bzw. „Virtual Research Environments“. Weiters sind wir im wissenschaftlichen Beirat von DARIAH-DE vertreten und kooperieren in Arbeitsgruppen mit deutschen KollegInnen.

Am 7. und 8. März 2013 traf sich VCC1 zu einem Task Leader Workshop in der SUB Göttingen, bei dem der derzeitige Stand der einzelnen Arbeitspakete und der Authentifizierungsmechanismus von DARIAH im Vordergrund standen.

Am 5. und 6. September 2013 fand das General VCC Meeting von DARIAH-EU in Kopenhagen (Dänemark) statt. Dabei war das ZIM-ACDH als Mitorganisator von zwei Sessions vertreten: Einerseits im Workshop „Preservation“ (Elisabeth Steiner, VCC1) und andererseits im Workshop „Training Material“ (Walter Scholger, VCC2). Der Schwerpunkt des Meetings lag dabei auf der Vernetzung der einzelnen VCCs und Arbeitsgruppen untereinander.

Am 20. November 2013 folgten zahlreiche VertreterInnen der Digital Humanities aus ganz Österreich der Einladung des ZIM-ACDH zum DARIAH-AT Workshop „Digitale Geisteswissenschaften in Österreich: Nationale Kooperationen und europäische Perspektiven“.

Am 16. und 17. Dezember 2013 fand in Aarhus (Dänemark) ein Task Leader Meeting und Workshop zum Thema „DARIAH-EU VCC2 Training and Education“ statt, bei dem das ZIM-ACDH ebenfalls als Mitorganisator tätig war.

<http://www.dariah.eu>

WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

DARIAH-AT Workshop „Texttechnologische Standards in den Geisteswissenschaften“

Gemeinsam mit dem Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie (ICLTT) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Zentrum für Translationswissenschaft (ZTW) der Universität Wien veranstaltete das Zentrum am 17. und 18. Oktober 2012 einen Workshop in Wien. Dieser bot einen praxisorientierten Einblick in die Guidelines der Text Encoding Initiative (TEI) und gab damit Anregungen für deren Einsatz in den Geisteswissenschaften.

<http://www.oeaw.ac.at/icltt/node/18>

Gastvortrag „Text Encoding and the Digital Humanities: Pragmatism in Theory and Practice“

Am 18. Oktober 2012 gab uns einer der führenden Köpfe der Text Encoding Initiative (TEI) und zentrale Figur der Digital Humanities, Dr. James Cummings, mit einem Gastvortrag die Ehre. Dieser Vortrag beleuchtete den Hintergrund und die Theorie hinter dem Referenzrahmen der TEI und demonstrierte deren Anwendung anhand erfolgreicher Projekte an der Universität Oxford, die als beispielhaft für die „Digitalen Geisteswissenschaften“ gelten dürfen.

Tagung „Kultureinrichtungen im Digitalen Zeitalter“

Diese dritte Tagung aus der jährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe „Digitale Bibliotheken“ beleuchtete am 22. und 23. November 2012 die Themenbereiche Aufgaben und Ziele für Kultureinrichtungen im digitalen Zeitalter, Partnership Modelle und technische Musterlösungen für Kulturerbeeinrichtungen.

In begleitenden Workshops wurden Prozesse des Workflow Managements in Museen demonstriert, über die Einführung der RDA in Deutschland und Österreich berichtet und Zukunftsvisionen für Archive im digitalen Zeitalter diskutiert.

<http://conference.ait.co.at/digbib2012>

International Conference: Digital Diplomats 2013

Gemeinsam mit der Universität Neapel, der Ecole des Chartes, Paris, und der Universität of British Columbia, Vancouver, organisierte Georg Vogeler vom 14. bis 16. November die vierte Folgekonferenz zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf den kritischen Umgang mit historischen Dokumenten (Diplomatik) in Paris.

<http://www.cei.lmu.de/digdipl13/>

DARIAH-AT Workshop „Digitale Geisteswissenschaften in Österreich“

VertreterInnen der Digital Humanities aus ganz Österreich diskutierten am 20. November 2013 nationale Kooperationen und europäische Perspektiven. Dabei stand neben der Vorstellung der bisherigen nationalen DARIAH-Aktivitäten auch das Networking der einzelnen Institutionen und Projekte untereinander im Vordergrund.

Christof Schöch von der Universität Würzburg eröffnete die Veranstaltung mit einer Keynote zum Thema „Die digitale Wende - Chancen und Herausforderungen für die Geisteswissenschaften“. Im Anschluss präsentierten Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler von der Archäologie über Geschichte bis zur Philologie und Linguistik ihre einschlägigen Vorhaben und diskutierten Synergien und Vorteile aber auch Probleme im Bereich der „Digitalen Geisteswissenschaften“.

Tagung „Kulturelles Erbe in der Cloud“

Die vierte Tagung in der Reihe „Digitale Bibliothek“ vom 21. und 22. November 2013 stand unter dem Motto „Kulturelles Erbe in der Cloud“.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem In- und Ausland gestalteten eine interessante Tagung, die die neuesten Trends im Bereich „Digitales Kulturerbe“ aufgriff.

Im Rahmenprogramm der Tagung wurden drei Workshops zu den Projekten Austrian Books Online der ÖNB, Textgrid und European Cloud abgehalten.

Am Freitag gab es Vorträge nicht nur aus dem deutschsprachigen Gebiet zu den Themen: Neue Formen von IT-Dienstleistungen für Kultureinrichtungen, Geschäftsmodelle und Nutzungsszenarien sowie Services, Technologien und Methoden.

<http://conference.ait.co.at/digbib2013>

VORTRÄGE UND EXTERNE LEHRE

McLaughlin, Duncan Jeffrey: Teaching the Value of Democracy through Comic Books, Beitrag (Presenter), für: Kindheit und Demokratie, Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie, Graz (Österreich), 22.10.2012.

Scholger, Walter: Digitale Geisteswissenschaften, für: Tag der offenen Tür der Universität Graz, Universität Graz (Österreich), 04.04.2013.

Scholger, Walter: Möglichkeiten und Grenzen des freien Wissenszugangs am Beispiel eines institutionellen Repositories, Beitrag (Presenter), für: Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Quellen, Universitätslehrgang Library and Information Studies, Universität Graz (Österreich), 12.04.2013.

Scholger, Walter: Digitalisierung und Veröffentlichung: Urheberrechtliche Unterschiede zwischen physischen und digitalen Beständen, Beitrag (Presenter), für: Rechtssicherheit in der Benutzung von Archiven, Oberösterreichisches Landesarchiv, Linz (Österreich), 11.06.2013.

Scholger, Walter: DARIAH-EU's Virtual Competency Centre 'Research and Education': Understanding and Building a Community, Beitrag (Presenter), für: International Center for Archival Research General Assembly, Archives Portal Europe Network of Excellence, Dublin (Irland), 26.06.2013.

Scholger, Walter: Archives and the ‚digital turn‘: Challenges, opportunities and possible solutions to Open Access, provision and use of archival resources., Beitrag (Presenter), für: Building infrastructures for archives in a digital world, Archives Portal Europe Network of Excellence, Dublin (Irland), 27.06.2013.

Scholger, Walter: DARIAH: The adventure of building an infrastructure, Beitrag (Presenter), für: Building infrastructures for archives in a digital world, Archives Portal Europe Network of Excellence, Dublin (Irland), 28.06.2013.

Scholger, Walter: Text Theory, Digital Document, and the Practice of Digital Editions, Panel (Chair), für: Digital Humanities Conference 2013, University of Lincoln (USA), 18.07.2013.

Scholger, Walter: DiXiT - „Digital Scholarly Edition“ Marie Curie Initial Training Network, Beitrag (Presenter), für: DARIAH-EU General Meeting, DARIAH-EU, Kopenhagen (Dänemark), 06.09.2013.

Scholger, Walter; Steiner, Elisabeth: DARIAH(-AT) in a nutshell: DARIAH-Aktivitäten in Österreich, Beitrag (Presenter), für: Digitale Geisteswissenschaften in Österreich: Nationale Kooperationen und europäische Perspektiven, Zentrum für Informationsmodellierung - Austrian Centre for Digital Humanities, Universität Graz (Österreich), 20.11.2013.

Semlak, Martina: Digitale Editionen – Methoden und Technologien für Fortgeschrittene, Dozentin, für: Autumn School des Instituts für Dokumentologie und Editorik, Technische Universität Chemnitz (Deutschland), 08.10.2013 - 12.10.2013.

Semlak, Martina: TEI! Und dann?, Beitrag (Presenter), für: Texttechnologische Standards in den Geisteswissenschaften - Encoding in TEI, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien (Österreich), 18.10.2012.

Semlak, Martina: Digitale Editionen – Methodische und technische Grundfertigkeiten, Dozentin, für: Summer School des Instituts für Dokumentologie und Editorik, Technische Universität Chemnitz (Deutschland), 28.08.2013 - 30.08.2013.

Semlak, Martina: ‚Spectators‘: Digital Edition as a tool for Literary Studies, Beitrag (Poster), für: TEI Conference and Members Meeting 2013, Rom (Italien), 03.10.2013.

Semlak, Martina: GAMS - ein Panoptikum geisteswissenschaftlicher Forschung, Beitrag (Presenter), für: DARIAH-AT Workshop. Digitale Geisteswissenschaften in Österreich: Nationale Kooperationen und europäische Perspektiven, Universität Graz (Österreich), 20.11.2013.

Semlak, Martina: Hartmut Skerbisch - Werktagebücher als genetische und semantisch angereicherte Edition, Beitrag (Presenter), für: Kunstgeschichte im Digitalen Zeitalter. Studientag zur Digitalen Kunstgeschichte für Doktorandinnen und Doktoranden, Institut für Kunstgeschichte, LMU München (Deutschland), 30.11.2013.

Steiner, Elisabeth: Content preservation in a Fedora-based repository, Beitrag (Presenter), für: DARIAH-EU General Meeting, DARIAH-EU, Kopenhagen (Dänemark), 05.09.2013.

Stigler, Johannes: Grundfragen der digitalen Langzeitarchivierung, Beitrag (Presenter), für: Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Quellen, Universitätslehrgang Library and Information Studies, Universität Graz (Österreich), 12.04.2013.

Stigler, Johannes: Das Zentrum für Informationsmodellierung an der Universität Graz. Ein Wegbereiter der Digitalen Geisteswissenschaft in Österreich, Beitrag (Presenter), für: Herausforderungen und Chancen des digitalen Zeitalters: Forschungsinfrastrukturen in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien (Österreich), 24.10.2013.

Stigler, Johannes: Was können und wollen Digital Humanities, Podiumsdiskussion (Panelist), Österreichische Nationalbibliothek, Wien (Österreich), 25.10.2013.

Vasold, Gunter: GAMS: More than a Digital Asset Management System, Beitrag (Presenter), für: Cultural Heritage Creative Tools and Archives, DIGIHUMLAB, National Museum of Denmark, Kopenhagen (Dänemark), 26.06.2013.

Vogeler, Georg: Impero e Regno, Beitrag (Presenter), für: 20. giornate normanno sveve: Il Mezzogiorno normanno-svevo fra storia e storiografia, Centro di Studi normanno-svevi, Bari (Italien), 03.10.2012.

Vogeler, Georg: Digitale Editionen, Beitrag (Presenter), für: CLARIN/DARIAH-AT Workshop: Texttechnologische Standards in den Geisteswissenschaften - Encoding in TEI, DARIAH-AT, Wien (Österreich), 17.10.2012.

Vogeler, Georg: Digital Diplomatics: What the computer could change in diplomatics?, Hauptbeitrag (Keynote), für: Akademie der Wissenschaften Belgrad (Serbien), 26.10.2012.

Vogeler, Georg: Diplomatie 2.0 – ein Überblick, Beitrag (Presenter), für: Offene Archive? Archive 2.0 im deutschen Sprachraum (und im europäischen Kontext), Stadtarchiv Speyer (Deutschland), 22.11.2012.

Vogeler, Georg: Medieval and Early Modern Accounts in the Digital Age (Panel contribution), Beitrag (Presenter), für: Monuments ou documents? Les comptabilités, sources pour l'histoire du contrôle social (XIIIe-XVIIIe siècles), Rijksarchief, Brüssel (Belgien), 14.12.2012.

Vogeler, Georg: Table ronde: Accounting Sources and Digital Humanities, Beitrag (Presenter), für: Monuments ou documents? Les comptabilités, sources pour l'histoire du contrôle social (XIIIe-XVIIIe siècles), Universität Leuven, Archives générales du Royaume, Leuven (Belgien), 14.12.2012.

Vogeler, Georg: I Postgrau de Gestió i Tractament Digital de Documentació Històrica, Dozent, für: Escola Superior d'Arxivística i Gestió de Documents, Barcelona (Spanien), 11.02.2013 - 14.02.2013.

Vogeler, Georg: Il progetto Monasterium.net, Hauptbeitrag (Keynote), für: Università di Pisa - Informatica Umanistica (Italien), 20.02.2013.

Vogeler, Georg: Potentiale und Desiderate einer Digitalen Diplomatie bei der Erforschung des Deutschen Ordens, Beitrag (Presenter), für: Virtuelles Archiv des Deutschen Ordens, Staatsarchiv Ludwigsburg (Deutschland), 11.04.2013.

Vogeler, Georg: Palaeography and Editorial Practices in the 21st Century - Some responses, Beitrag (Presenter), für: International Medieval Conference, International Medieval Institute, Leeds (Vereinigtes Königreich), 02.07.2013.

Vogeler, Georg: Digital Pleasures, I: Pleasing the Paleographer?, Negotiation and Transformation: Medieval Southern Italy, 12th-13th Century III, Digital Pleasures, III: Diplomatics and Editorial Practices in the 21st Century, Panels (Chair), für: International Medieval Conference, International Medieval Institute, Leeds (Vereinigtes Königreich), 02.07.2013.

Vogeler, Georg: Unknown Legal Documents: What the Glossatores Thought about Imperial Charters, Beitrag (Presenter), für: International Medieval Congress, International Medieval Institute, Leeds (Vereinigtes Königreich), 04.07.2013.

Vogeler, Georg: Digitale Edition von Wirtschafts- und Rechnungsbüchern - Beispiele und Aufgaben, Beitrag (Presenter), für: Wirtschafts- und Rechnungsbücher des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Universität Osnabrück (Deutschland), 27.09.2013.

Vogeler, Georg: Why not editing medieval account books digitally?, Beitrag (Presenter), für: Financial aspects of medieval economy, Institute of Philosophy of the Academy of Sciences of the Czech Republic, Prague Centre for Medieval Studies joint workplace of the Academy of Sciences and Charles University in Prague (Tschechische Republik), 18.10.2013.

Vogeler, Georg: Was können und wollen Digital Humanities, Podiumsdiskussion (Moderation), Österreichische Nationalbibliothek, Wien (Österreich), 25.10.2013.

Vogeler, Georg: Monasterium.net - Erfahrungen aus der Kollaboration zwischen Archiv und historischer Forschung im Web, Beitrag (Presenter), für: Digitale Medien - internetgestützte Forschung - Web 2.0. Herausforderungen und Potentiale für die Kulturwissenschaften, Institut für Realienkunde, Universität Salzburg (Österreich), 13.12.2013.

Koch, Monika; Mauritsch, Peter: Marmor, Stein und Eisen bricht - Abklatsche leider auch. Alte und neue Wege der Langzeitarchivierung am Beispiel der Epigraphischen Sammlung Graz, in: Florian M. Müller (Hrsg): Archäologische Universitätsmuseen und -sammlungen im Spannungsfeld von Forschung, Lehre und Öffentlichkeit. Wien; Berlin: Lit Verlag 2013, 255 - 266.

Barret, Sébastien; Stutzmann, Dominique; Vogeler, Georg: Ruling the script. Utrecht Studies on Medieval Literacy [forthcoming]

Prem, Ella; Parncutt, Richard; Giesriegl, Annette; Stigler, Johannes: The Ideal Jazz Voice Sound: A Qualitative Interview Study, in: E. Cambouropoulos, C. Tsougras, P. Mavromatis, K. Pastiadis (Hrsg): ICMPC - ESCOM 2012 Joint Conference Proceedings. 2012.

Stigler, Johannes; Reicher, Hannelore (Hrsg.): Praxisbuch Empirische Sozialforschung in den Erziehungs- und Bildungswissenschaften. 2. Aufl., Innsbruck: Studienverlag 2012.

Stigler, Johannes: Anmerkungen zu einem generischen Verständnis des Begriffes „Digitale Edition“, in: Elke Richter (Hrsg): Brief-Edition im digitalen Zeitalter (Beihefte zu Editio, 34). Berlin: De Gruyter 2013, 43 - 51.

Stigler, Johannes: Der Fragebogen in der Feldforschung, in: Johannes Stigler, Hannelore Reicher (Hrsg): Praxisbuch Empirische Sozialforschung in den Erziehungs- und Bildungswissenschaften. 2. Aufl., Innsbruck: Studienverlag 2012, 147 - 161.

Stigler, Johannes; Felbinger, Günter: Der Interviewleitfaden im qualitativen Interview, in: Johannes Stigler, Hannelore Reicher (Hrsg): Praxisbuch Empirische Sozialforschung in den Erziehungs- und Bildungswissenschaften. 2. Aufl., Innsbruck: Studienverlag 2012, 141 - 146.

Stigler, Johannes; Reicher, Hannelore: Von der Exploration zum inferenzstatistischen Schluss - Angewandtes Basiswissen zur sozialwissenschaftlichen Datenanalyse, in: Johannes Stigler, Hannelore Reicher (Hrsg): Praxisbuch Empirische Sozialforschung in den Erziehungs- und Bildungswissenschaften. 2. Aufl., Innsbruck: Studienverlag 2012, 239 - 279.

Semlak, Martina: ‚Spectators‘: Digital Edition as a tool for Literary Studies, in: Ciotti, Fabio; Ciula, Arianna (Hrsg): The Linked TEI: Text Encoding in the Web. TEI Conference and Members Meeting 2013, 2013, 243 - 245.

Steiner, Elisabeth: „Denken Sie doch nicht dass Sie mich mit Ihren Fragen belästigen; es ist mir eine wahre Freude Ihnen in dieser Angelegenheit von einigem Nutzen zu sein.“ Der Briefwechsel zwischen Schuchardt und Hesseling, in: Grazer Linguistische Studien 78 (2012), 101 - 127.

Steiner, Elisabeth: Kulturelles Erbe virtuell repräsentiert: Überlegungen zur Konzeption eines Digitalen Archivs der Stamm- und Wappenbücher der Stadt Regensburg, Master-Thesis, Graz 2012.

Vogeler, Georg: Von der Terminologie zur Ontologie. Das »Vocabulaire international de la diplomatie« als Ressource des Semantic Web, in: Francia: Forschungen zur westeuropäischen Geschichte 40 (2013), 281 - 297.

